

Bitte lesen Sie dazu die Pressemitteilung der IG Fernwärme BB e.V. ab Seite 2

# Restmüllmeiler senkt den Preis für Fernwärme

Verfall des Erdgaspreises bringt den Zweckverband in Bedrängnis – Niedrigster Verbrennungspreis mit 140 Euro pro Tonne im Jahr 2016 erreicht

Der Müllmeiler jagte im Jahr 2016 eine Rekordmenge Abfall über den Rost, produzierte dadurch auch eine Rekordmenge Fernwärme für Böblingen und Sindelfingen. Dennoch geriet der Zweckverband in Bedrängnis, weil das Daimler-Gaskraftwerk billiger produzierte. Deshalb wurde der Preis jetzt gesenkt.

VON OTTO KÜHNLE

**KREIS BÖBLINGEN.** Eigentlich hätte der Müllmeiler im Böblinger Wald den Städten Böblingen und Sindelfingen 5000 Megawattstunden mehr in die Fernwärmenetzwerke einspeisen können. Doch im November und Dezember, so Geschäftsführer Wolf Eisenmann, „hatten wir Einbußen, da haben wir nicht alles losbekommen“. Denn die Konkurrenz in Form des Daimler-Kraftwerkes lieferte günstiger. „Aufgrund des Preisverfalls beim Erdgas konnte die Wärmeauskopplungsgesellschaft RMHKW Böblingen (WRB) ab Ende 2016 von diesen die Fernwärme günstiger als in der dritten Preisstufe von RBB beziehen“, heißt es dazu in der Vorlage an die Verbandsversammlung. Denn der Vertrag sieht eine erste Preisstufe bis 100 000 Megawattstunden (MWh) zu 16,24 Euro und eine zweite bis 150 000 MWh zu 23,98 vor. Ab 150 000 Euro wird die Wärme aus Müll nochmals teurer. Bisher. Denn nun strich die Verbandsversammlung die dritte Stufe. „Vorübergehende Preiskorrektur“ nennt Eisenmann dies.

Beim Zweckverband rechnet man mit einer Einbuße von rund 200 000 Euro pro Jahr – was bedeutet, dass die beiden Stadtwerke in Böblingen und Sindelfingen günstiger an die Fernwärme herankommen. „Wir können dies durch eine Mehrabgabe von 9000 MWh kompensieren“, hofft Eisenmann, in seinem letzten Jahr als Geschäftsführer dennoch wieder ein sehr gutes Ergebnis vorlegen zu können. Was auch durch den Verkauf von Absorptionskälte aus Fernwärme versucht werden soll. Denn in den Sommermonaten werden nur 30 Prozent der lieferbaren Menge abgenommen. Trotz einer höheren Verstromung wird die meiste Wärme in die Luft geblasen. Doch bisher seien „alle Fische wieder abgesprungen“, machte Eisenmann der Verbandsversammlung deutlich, dass dies nur gelinge, wenn der Preis für die Kälte konkurrenzfähig sei. Dazu müssten Sonderpreise vereinbart werden.

Der Verfall des Gaspreises hat auch bei den Stadtwerken Böblingen für eine Kurskorrektur gesorgt. Die mit Biogas betriebene Anlage in Dagersheim wurde still, leise und heimlich wieder auf Erdgas umgestellt. „Das Biogas wurde zu teuer“, begründet Pressesprecherin Martina Mayer die Neuausrichtung. Dabei hatten die Stadtwerke das Projekt als ökologisches Vorzeigeprojekt mit viel Pressewirbel gefeiert.

Ökologisch vorzeigbar ist der Jahresdurchsatz am Müllmeiler allemal. Die Rekordmenge von 167 340 Tonnen Müll wurde über die Rostfeuerung gejagt – das sind rund 20 Prozent mehr als die für die Anlage ausgelegten 140 000 Tonnen. Auch das Biomasseheizkraftwerk konnte mit 12 115 Tonnen einen Höchstwert erzielen. „Damit rutscht der Endpreis für die Verbrennung erstmals unter 140 Euro pro Tonne“, erklärte der Vorsitzende Roland Bernhard. Der Landrat sah sich ja immer wieder mit kritischen Fragen der Partner konfrontiert, die sich über den hohen Preis in Böblingen mokierten. Im Kostenvergleich mit anderen Anlagen schneide RBB zu Unrecht schlecht ab, da



Im Juni 2016 gaben Böblingens OB Wolfgang Lütznert, Landrat Roland Bernhard und RMHKW-Geschäftsführer Wolf Eisenmann den Startschuss für die Erweiterung des Müllmeilers Foto: Ruchay-Chiodi

dort immer mit Nettopreisen gearbeitet werde – also 19 Prozent Mehrwertsteuer fehlen. Bei RBB seien zudem noch 30 Euro Investitionskosten im Preis enthalten, die in den nächsten Jahren wegfielen. „Damit sind wir schon heute für andere Landkreise eine hochinteressante Adresse für die thermische Verwertung von Müll“, freute sich der Böblinger Kreischef. Die Verantwortlichen rechnen daher in den kommenden Jahren mit einem weiteren Rückgang des Verbrennungspreises. Vor sechs Jahren lag der Preis noch bei 175 Euro pro Tonne.

## Rekordmenge verbrannt

Die Rekordmengen bei der Verbrennung ließen auch die produzierte Menge von Fernwärme und Strom steigen, so dass 2016 Einnahmen von rund sieben Millionen Euro verbucht werden konnten. So konnten 2016 mit 216 200 Megawattstunden mehr Fernwärme ins Netz der Städte Böblingen und Sindelfingen eingespeist werden als jemals zuvor. Zusammen mit den rund 46 100 Megawattstunden Strom erzeugt der Müllmeiler rund 262 300 Megawattstunden Energie. „Für 2017 erwarten wir nach heutigem Stand ähnliche Ergebnisse“, kündigt der scheidende Geschäftsführer Wolf Eisenmann an. Damit entlaste die Anlage die Umwelt und leiste mit der Vermeidung von 58 000 Tonnen Kohlendioxid einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Da die von RBB gelieferte Fernwärme zu 50 Prozent als regenerativ anerkannt sei, brauchen Hausbesitzer mit Fernwärmeversorgung bei Renovie-

## Hintergrund

### Der Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen

- Der Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen wurde 1990 gegründet. Zunächst waren der **Landkreis Böblingen** und die **Stadt Stuttgart** beteiligt. Im November 1998 trat der **Landkreis Calw** im Verbund mit der **Stadt Pforzheim** dem Zweckverband bei, seit Januar 2000 ist der **Landkreis Freudenstadt** ebenfalls Mitglied. Der Kreis Böblingen hält 51,07 Prozent, der Landkreis Calw 21,36, die Stadt Stuttgart 17,93 und der Kreis Freudenstadt 9,64 Prozent.
- Ausgelegt ist das mit zwei Verbrennungslinien versehene Restmüllheizkraftwerk auf eine **Verbrennungskapazität von**

**140 000 Tonnen.** Tatsächlich werden aufgrund der hohen Leistungsfähigkeit der Anlage jährlich über 160 000 Tonnen Müll verbrannt. Das erhöht die Wirtschaftlichkeit und verbessert die Ökobilanz.

- Für die **Umweltfreundlichkeit** des Restmüllheizkraftwerks steht nicht nur die optimale Energienutzung, sondern vor allem ein hoch modernes **fünfstufiges Abgasreinigungssystem**, das fast die Hälfte des Baukörpers einnimmt. Einschließlich aller Vorlaufkosten kostete das Restmüllheizkraftwerk etwa **179 Millionen Euro**. Rund zwei Drittel davon

entfielen auf den Bereich der Abluftreinigung. Der Meiler im Böblinger Wald ging 1999 in Betrieb.

- Den Beschluss zur Erweiterung der Anlage um ein **Biomasseheizkraftwerk** fasste der Zweckverband im November 2006. In ursprünglich zur Klärschlammbehandlung vorgesehenen Gebäudeteilen konnte der Einbau der Biomasseverbrennung erfolgen und in die bereits vorhandenen Wasser- und Leittechniksysteme integriert werden. Derzeit laufen Überlegungen, doch noch eine **Klärschlammverbrennung** zu installieren.

rungen keine Energiesparmaßnahmen nach dem E-Wärmegesetz nachzuweisen.

„Wir produzieren im Restmüllheizkraftwerk die Jahresmenge an Wärme, die dem Bedarf der Privathaushalte der Städte Böblingen und Sindelfingen entspricht und Strom für eine Stadt wie Herrenberg“, ergänzt der Verbandsvorsitzende Landrat Bernhard. Das Werk arbeite derzeit an seiner Kapazitätsgrenze. „Das ist wichtig, weil bundesweit wieder alle Verbrennungsanlagen übervoll sind und kein Müll mehr woanders entsorgt werden kann. Durch die

Auskopplung von Fernwärme und Strom bei einer positiven Bilanz beim klimaschädlichen Kohlendioxid leistet der RBB einen wichtigen Beitrag für die umweltfreundliche Energieversorgung im Landkreis Böblingen“, findet der Landrat.

### 2017: Wieder positive Zahlen?

„Für 2017 rechnen wir wieder mit positiven Zahlen – auch weil wir in die Anlage investieren“, sagt der Geschäftsführer Wolf Eisenmann. In den kommenden beiden Jah-

ren stellt das Restmüllheizkraftwerk auf eine moderne, trockene Rauchgasreinigung um.

Durch das neue Verfahren der sogenannten trockenen Rauchgasreinigung fallen laut RBB rund 2000 Tonnen weniger gefährliche chemische Substanzen wie Salzsäure und Additive an als bei der bisherigen nassen Abgasreinigung. Dadurch wird der Arbeitsschutz in der Anlage verbessert. Zudem können 6800 Megawattstunden mehr Strom und rund 22 500 Megawattstunden mehr Fernwärme produziert werden.

## Pressemitteilung

Böblingen, 28. August 2017

### **Höchstpreise in der Fernwärme trotz sinkender Kosten**

**Die Preise für Fernwärme und Erdgas sinken bundesweit, aber die Fernwärme in Böblingen bleibt extrem teuer.**

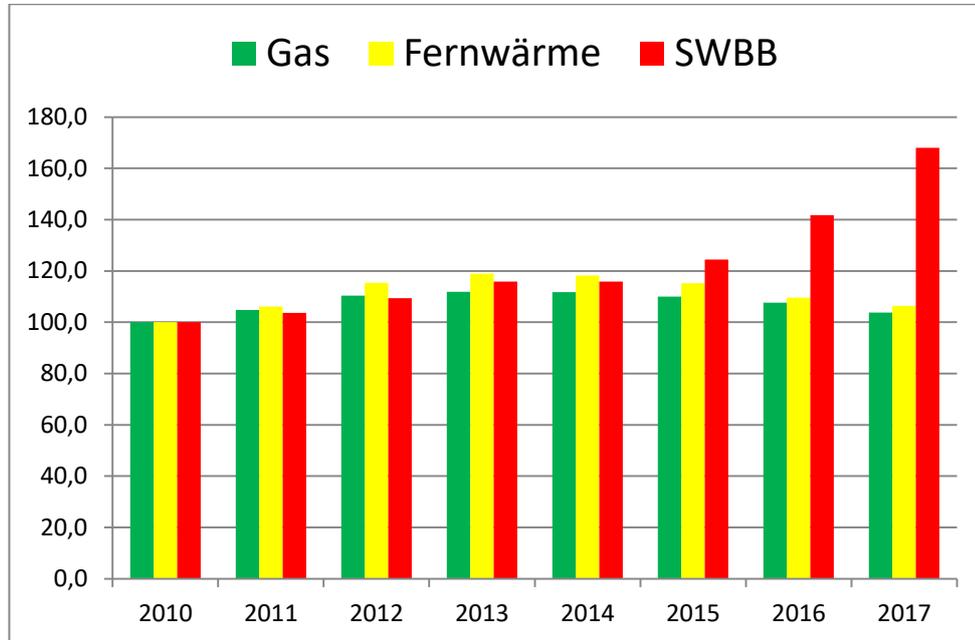
Am 24.8. berichtete die Kreiszeitung Böblinger Bote ausführlich über niedrigere Abgabepreise für Wärmelieferungen aus dem Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RMHKW). Der Preis für die Abwärme aus dem Daimler-Kraftwerk in Sindelfingen war durch die rückläufigen Erdgaspreise gefallen und das RMHKW musste mitziehen, um weiter die gewohnten Mengen verkaufen zu können.

Die Stadtwerke Sindelfingen GmbH und die Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG betreiben große Fernwärmenetze in beiden Städten. Der überwiegende Teil der Wärme stammt aus dem RMHKW, ein erheblicher Teil ist Abwärme aus dem Daimler-Kraftwerk und die restliche Wärme kommt aus dem Heizwerk Grund in Böblingen.

2013 erreichten die durchschnittlichen Verbraucherpreise für Fernwärme und Erdgas in Deutschland ihren Höchststand.

Seither sinken die Preise wieder deutlich. Erdgas für Endverbraucher kostet jetzt 7,2 % weniger und Fernwärme ist sogar 10,5% günstiger als 2013.

Nicht so in Böblingen. Die Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG (SWBB) haben Mitte 2015 und Ende 2016 kräftig an der Preisschraube gedreht.



Quelle: Statistisches Bundesamt Index der Verbraucherpreise für Erdgas und Fernwärme. Stand Juli 2017

Für einen durchschnittlichen Fernwärmennutzer mit 15 kW Anschlussleistung und 16,5 MWh Verbrauch stiegen die Preise zwischen 2015 und 2017 um insgesamt 45%.

Dabei sanken die Gestehungskosten der SWBB für die Fernwärme in den vergangenen Jahren. Der Anteil von relativ teurem Erdgas im Heizwerk Grund ging zurück und es wurde mehr umweltfreundliche und preisgünstige Wärme aus dem RMHKW und dem Daimler-Kraftwerk verwendet.

Laut dem KRZ-Artikel liegt der durchschnittliche Gestehungspreis der Wärme aus dem RMHKW Böblingen jetzt bei 24,28 € je MWh (inkl. MwSt.).

Die Abnehmer im Böblinger Fernwärme-Satzungsgebiet, die dem Anschluss- und Benutzungszwang unterliegen, bezahlen für diese Wärme je nach Abnahmemenge zwischen 99,51 und 145,86 €

je MWh. Beim oben genannten durchschnittlichen Fernwärmesnutzer sind es 138,99 € je MWh.

Auf dem Weg durch die Leitungen steigt also der Preis für die Wärme um mehr als das Fünffache. Wenn man die in Fernwärmenetzen unvermeidlichen Wärmeverluste mit einrechnet, beträgt die Steigerung immer noch mehr als das Vierfache.

### **Wir meinen, das ist Wucher.**

Der in der Fernwärmebranche übliche Faktor ist in der Größenordnung von zwei, d. h. die Kosten für die eingesetzte Energie betragen etwa die Hälfte der Verkaufserlöse.

Die Landeskartellbehörde für Energie und Wasser Baden-Württemberg beschäftigt sich seit dem letzten Jahr mit der Preisgestaltung der SWBB und hat nach mehreren Beschwerden der IG Fernwärme zu Jahresbeginn ein formales Verfahren wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Preise gegen die SWBB eröffnet. Erste Ergebnisse werden zum Jahresende erwartet.

### **Über uns:**

Der Verein IG Fernwärme Böblingen e.V. entstand 2016 aus der Bürgerinitiative IG Fernwärme, die in Böblingen seit 2006 aktiv war. Der Vereinszweck ist die Förderung der ökonomischen und ökologischen Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung in Böblingen, die Schaffung von Transparenz für die Bürgerschaft und Kundschaft der Fernwärmeversorgung und die Wahrnehmung der Interessen der Fernwärmesnutzer.

496 Wörter; 3052 Zeichen

Pressekontakt: IG Fernwärme Böblingen e.V.

Peter Aue

Telefon: 07031-720255

E-Mail: [presse@igfw-bb.de](mailto:presse@igfw-bb.de)

Website: [www.igfw-bb.de](http://www.igfw-bb.de)